

Das Steinöl im Karwendel

Über ein Jahrhundert ist vergangen seit das heilende Steinöl des Karwendels von Martin Albrecht Senior entdeckt wurde. Im Jahre 1902 fand dieser im Bächental, den Ölschiefer der dort auf 1.500m abgebaut und seither von der Familie Albrecht in Pertisau zu Tiroler Steinöl verarbeitet wird.

Im Ur-Mittelmeer, welches sich über ganz Europa und Teile Asiens erstreckte, lagerten sich in mehr als 50 Millionen Jahren pflanzliche sowie tierische Organismen ab. Diese erlebten durch den Sauerstoffmangel am Meeresboden eine derart gute Konservierung, dass sie nach dem Versiegen des Meeres und während der tektonischen Plattenverschiebung, in die Gesteine eingeschlossen, in Folge von Druck in Steinöl umgewandelt wurden. In dieser Form sind sie heute noch zwischen dem Kalkgestein des Karwendels, in Schieferplatten eingeschlossen, vorhanden. Mehr als 180 Millionen Jahre lang wartete das Ölschiefer im Karwendelgebirge auf seine Entdeckung und Nutzung.

Heute ist es für seine natürliche, heilende Wirkung bekannt und beliebt. Ob als Heilmittel gegen rheumatische Erkrankungen, Desinfektionsmittel, Insektenschutzmittel oder für Kosmetikartikel, seine wohltuende Wirkung und natürliche Heilkraft hat sich längst etabliert.

Die Gewinnung des Rohstoffs erfolgt durch Sprengungen des Ölschiefers, der Zerkleinerung der Gesteinsbrocken und den Transport zu drei Schachtöfen. Durch Erhitzung auf 450° kommt es zur Umwandlung des Öls in gasförmigen Zustand, so kann es dem Gestein entzogen werden, und wird anschließend in Kondensiertürmen wieder zurück in seine Ursprüngliche Form gebracht. Schlussendlich filtert und destilliert man das gewonnene Öl um es dann in die Endprodukte verarbeiten zu können.

Das Thyrsus Blut

Der Sage nach, lebte in Seefeld vor langer Zeit ein Riese, welcher Thyrsus genannt wurde. Zu eben dieser Zeit ergab es sich, dass ein zweiter Riese, Namens Haymo aus dem Rheinland kommend auf dem Weg nach Osten wanderte.

Also Thyrsus von dem Eindringling in sein Gebiet hörte, erzürnte er und schwor sich dem Kommenden die Stirn zu bieten und ihm keines Falls die Niederlassung zu gewähren. Doch auch Haymo vernahm den Zorn des Thyrsus und wollte sich auf keinen Fall vertreiben lassen. Schnellen Schrittes machte er sich, dem Inn folgend, auf den Weg ins Oberinntal, wo er nahe Zirl – im heutigen Dirschenbach – auf Thyrsus stieß. Ein tobender Kampf entfachte, welcher im gesamten Tal und über die Bergspitzen hinweg zu hören war.

Schlussendlich stieß Haymo dem Thyrsus sein Schwert in die Ferse, woraus auch sofort das Blut spritzte. Thyrsus gelang es ins Karwendel zu fliehen, doch das viele Blut, welches er verlor, sickert hinab ins Gestein.

Erst lange Zeit später als die Geschichte längst vergessen war, fanden Bauern das heilende Thyrsusblut, von diesen „Dirschenblut“ genannt, in den Steinen der Karwendelberge und verwenden es bis in die heutige Zeit als Heilmittel für Tier und Mensch.